

Sprachverständlichkeit, Hörbarkeit und Lokalisation – Vergleich von Normalhörenden und versorgten Schwerhörenden in komplexen Messumgebungen

K. Wagener (1), M. Schulte (1), M. Vormann (1), O. Dyrland (2)

(1) Hörzentrum Oldenburg GmbH, Oldenburg

(2) GN Resound, Kopenhagen Dänemark

Die tägliche Kommunikation in komplexen Hörumgebungen erfordert eine Reihe ‚räumlicher Hörleistungen‘. Wenn wir einem Gespräch mit mehreren Personen folgen, müssen wir den Sprecher hören/detektieren und lokalisieren, um die Aufmerksamkeit auf ihn zu richten. In diesem Beitrag wird die Sprachverständlichkeit in einer komplexen Labor-Messumgebung vorgestellt: Als Hintergrundgeräusch wurde das ISTS Rauschen aus acht im Kreis angeordneten Lautsprechern unkorreliert dargeboten. Es wurden interleaved zwei Sprachverständlichkeitsmessungen mit dem Oldenburger Satztest (OLSA) durchgeführt, bei denen der Sprecher zufällig aus $+30^\circ$ oder -30° -Richtung angeboten wurde. Zudem wurden mit einem ‚dual task‘ Ansatz Detektion und Lokalisation gemessen. Aus dem Kreis mit acht Lautsprechern wurde ein Cafeteria-Geräusch dargeboten. Aus dem 0° -Lautsprecher wurden zusätzlich OLSA Sätze dargeboten. Als ‚primary task‘ mussten die dargebotenen Namen wiederholt werden. Als ‚secondary task‘ musste ein ISTS Signal detektiert bzw. lokalisiert werden, dass zufällig aus einem der fünf hinteren Lautsprecher (inkl. $\pm 90^\circ$) dargeboten wurde. Die Messungen wurden mit versorgten Hörgeräteträgern und altersangepassten Normalhörenden durchgeführt. Dabei zeigten sich generell bessere Ergebnisse der Normalhörenden verglichen zu den versorgten Schwerhörenden für Sprachverständlichkeit und Lokalisation. Bei der Hörbarkeit (Detektion) zeigten sich lediglich bessere Normalhörendenwerte für die Darbietung aus $\pm 90^\circ$ Richtung.

